

ifo Architektenumfrage: Leichte Abkühlung des Geschäftsklimas

74

Erich Gluch

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Umfrage des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten hat sich das **Geschäftsklima** zu Beginn des vierten Quartals 2016 leicht abgekühlt; es ist aber immer noch ausgesprochen gut (vgl. Abb. 1). Nach fünf aufeinander folgenden Quartalen mit zum Teil deutlichen Verbesserungen ist eine leichte Eintrübung fast »überfällig«. Andererseits war das Klima im Frühjahr und Sommer so »sonnig«, dass es sich bei dieser Abkühlung sogar um die Überschreitung eines »Klimagipfels« gehandelt haben könnte.

Die befragten Architekten beurteilten zu Beginn des Berichtsquartals ihre **Geschäftslage** nicht mehr so gut wie in den drei vorangegangenen Quartalen. Dennoch bezeichnete immer noch rund die Hälfte der Testteilnehmer (Vorquartal: 54%) ihre aktuelle Lage als »gut«; allerdings war bereits jeder siebte Architekt (Vorquartal: 11%) unzufrieden.

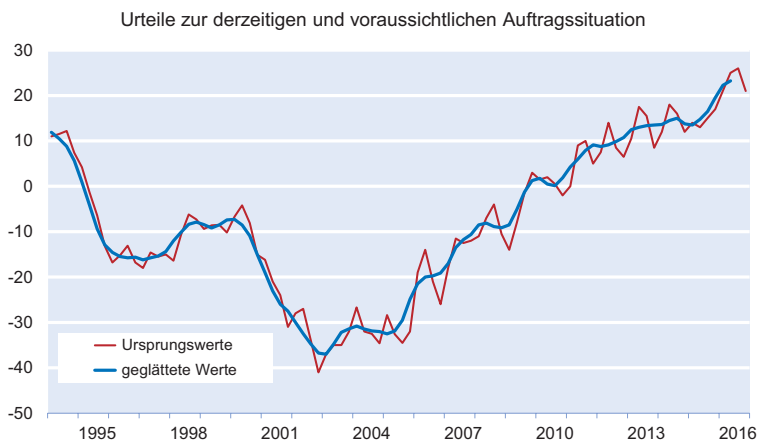
Bezüglich ihrer **Geschäftsaussichten** in den nächsten sechs Monaten waren die Urteile zurückhaltender als in den beiden vorangegangenen Quartalen. So ging im Berichtsquartal nur noch jeder siebte Architekt (Vorquartal: 18%) von einer »eher günstigeren« Auftragsituation in etwa einem halben Jahr aus. Der Anteil der Architekten, die eine »eher ungünstigere« Entwicklung erwarteten, war mit 10% dagegen nur geringfügig größer als im Vorquartal.

Der Anteil der freischaffenden Architekten, die im Verlauf des dritten Quartals 2016 **neue Verträge** abschließen konnten, lag mit 56% nur knapp unter dem Wert des Vorquartals (57%). Der langjährige Durchschnitt (50½%) wurde damit erneut übertroffen.

Das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) lag im Durchschnitt aller Bundesländer im dritten Quartal 2016 nur geringfügig über dem des Vorquartals. Dabei waren die Volumina im Wohnungsbau um etwa 3% kleiner und im Nichtwohnbau um rund 6% größer als im Vorquartal.

Der Umfang der neu hereingenommenen Aufträge zur Planung von **Ein- und Zweifamilienhäusern** war im Berichtsquartal deutlich niedriger als in den Vorquartalen. Das gesamte Volumen der Planungsaufträge rutschte wieder unter das Niveau, das bereits vor einem Jahr erreicht worden war.

Abb. 1
Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten

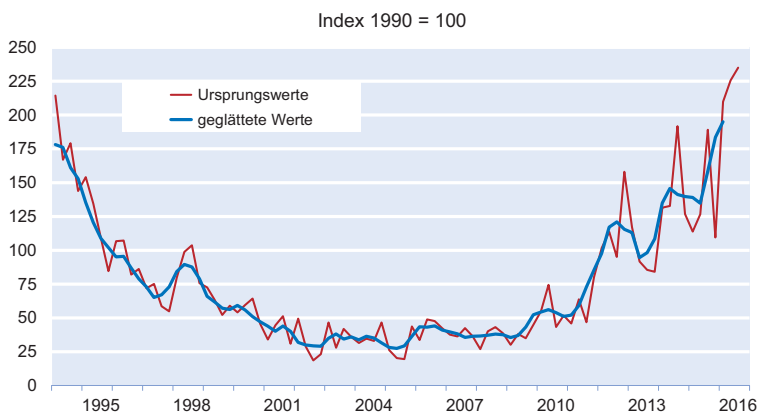


Quelle: ifo Architektenumfrage.

Die Vergaben von Planungsleistungen zum Bau von **Mehrfamiliengebäuden** übertrafen den Wert des vergangenen Quartals »lediglich« um 4% (vgl. Abb. 2). Dies ist dennoch eine beachtliche Leistung, da bereits in den beiden Quartalen des ersten Halbjahrs 2016 beeindruckende Spitzenwerte erreicht worden waren. Eine leichte Abschwächung wäre somit keine Überraschung gewesen. Die wahre Dimension dieser Auftragsflut zeigt folgender Vergleich: In den ersten drei Quartalen dieses Jahres konnten die befragten Architekten nahezu gleich umfangreiche Planungsaufträge akquirieren wie im gesamten Fünfjahreszeitraum 2002 bis 2006.

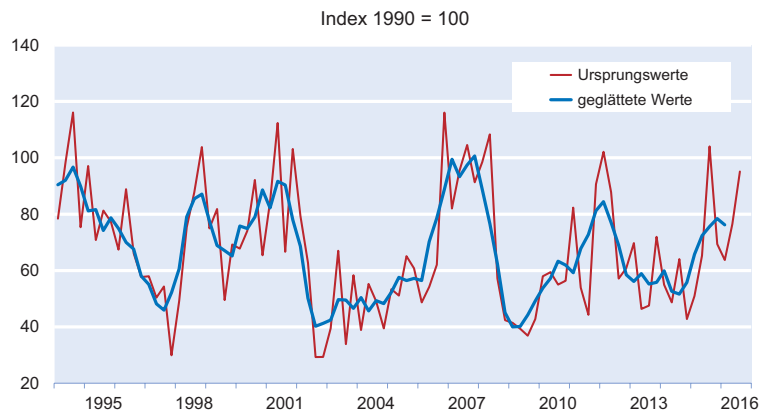
Die Auftragseingänge **gewerblicher Auftraggeber** legten im dritten Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal um fast ein Viertel zu; nachdem bereits im zweiten Quartal ein deutlicher Anstieg erfolgt war (vgl. Abb. 3). Damit haben die gewerblichen Auftragsvolumina wieder ein befriedigendes Niveau erreicht.

Abb. 2
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Mehrfamiliengebäude (EUR)



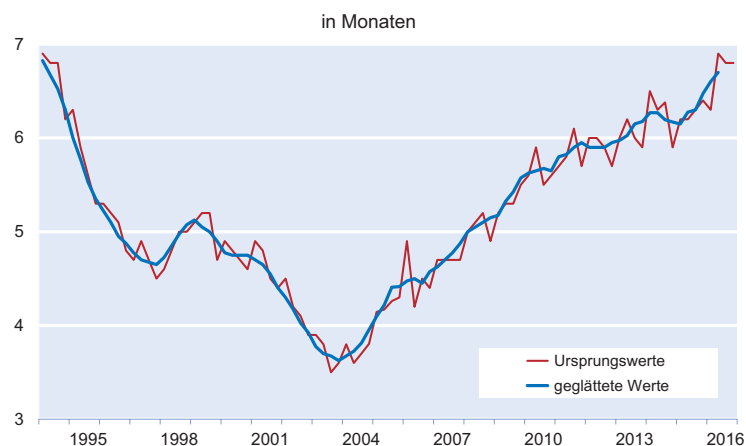
Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 3
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von gewerblichen Auftraggebern (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 4
Auftragsbestände der freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Der Umfang der Planungsaufträge **öffentlicher Auftraggeber** ist bereits seit über einem Jahr überaus bescheiden. Im zweiten Quartal 2016 war zwar eine sichtliche Belebung zu verzeichnen. Im Berichtsquartal konnte dieses Niveau jedoch bei weitem nicht wieder erreicht werden; der langjährige Durchschnittswert öffentlicher Planungsaufträge ist um über ein Drittel größer.

Die Reichweite der **Auftragsbestände** blieb konstant (vgl. Abb. 4). Wie bereits am Ende des zweiten Quartals 2016 waren es zum 30. September 2016 rund 6,8 Monate.